

## Trotz Sommerwetter kaum Zwischenfälle

Euro 08 in Zürich weiterhin friedlich

**tri.** Das dritte Wochenende der Fussball-EM ist in Zürich trotz sommerlichen Temperaturen insgesamt friedlich abgelaufen. Am Freitagabend haben rund 32 000 Personen im Public Viewing am Bellevue das Spiel zwischen Kroatien und der Türkei verfolgt. Die von der Polizei als Risikospiele eingestufte Affiche liess Schlimmes erahnen, die Sicherheitskräfte bewältigten die Herausforderung jedoch bestens. Wie die Polizei mitteilte, war es bereits vor Spielbeginn in der Fan-Zone zu einem Streit zwischen Fans gekommen. Dabei wurden drei Männer verhaftet. In der ersten Halbzeit wurde zudem ein 17-Jähriger festgenommen, weil er inmitten des Publikums Feuerwerk abgebrannt hatte. Er wurde mit einem Haus- und einem Rayonverbot belegt. Zu Beginn der zweiten Halbzeit mussten sich im Public Viewing überdies mehrere Dutzend Sicherheitskräfte zwischen rivalisierenden Fangruppen stellen. Bis zum Spielende wurden weitere Personen festgenommen, nachdem sie gegen andere Fans tätlich geworden waren. Nach Spielschluss zogen die enttäuschten kroatischen Supporter schliesslich weitgehend friedlich ab. Hunderte von türkischen Fans feierten den Sieg ihrer Mannschaft ausgelassen im Zürcher Kreis 4. Die Langstrasse wurde deshalb von 23 bis 3 Uhr 20 für den Verkehr gesperrt. In der Nacht auf Samstag kam es sowohl am Limmatquai als auch in der Langstrasse unter alkoholisierten Personen vereinzelt zu kleineren Streitereien und Tätlichkeiten. Das Spiel zwischen den Niederlanden und Russland vom Samstagabend besuchten in der Fan-Zone am Bellevue rund 41 000 Personen. Kurz vor Ende der regulären Spielzeit mussten zwei Personen festgenommen werden, weil sie Feuerwerk abgebrannt hatten. Zudem verzeichnete die Polizei in der Nacht auf Sonntag einen Anstieg der Anzahl eingegangener Lärmklagen. Im Bereich der Fan-Meile mussten sechs Betriebe verzeigt werden, weil sie die Schlusszeiten nicht eingehalten hatten.

### Mann stürzt in die Limmat

(ap) Bei einem Sturz in die Limmat in der Fan-Meile hat sich ein 27-jähriger Kongoleser am Sonntagabend schwer verletzt. Nach ersten Erkenntnissen der Polizei hat der Mann das Gleichgewicht verloren und ist ins Wasser gestürzt. Eine Fremdeinwirkung könne aber nicht vollständig ausgeschlossen werden, teilte die Stadtpolizei Zürich mit. Das Unglück ereignete sich an der sogenannten Riviera gegenüber dem Bauschänzli.

## Polizist erfasst Fussgänger auf Fahrt zu Unfallort

**tri.** Am Freitagnachmittag hat ein Polizist in Wald mit einem zivilen Dienstwagen einen Fussgänger angefahren. Der Polizist war auf dem Weg zu einem Unfall in Wald, bei dem eine Fussgängerin verletzt worden war. Wie die Kantonspolizei Zürich mitteilte, war der Polizist kurz vor 17 Uhr mit eingeschaltetem Blaulicht und Horn auf der Rütistrasse in Richtung Unfallort gefahren. Dabei passierte er eine stehende Fahrzeugkolonne und kollidierte mit einem 49-jährigen Mann, der auf einem Fussgängerstreifen die Strasse überqueren wollte. Der Fussgänger musste mit Beinverletzungen ins Spital gebracht werden. Die 55-jährige Frau, die zuvor in Wald verunfallt war, wollte ebenfalls die Strassenseite wechseln. Beim Überqueren der Laupenstrasse stiess sie mit dem Auto eines 51-Jährigen zusammen, der in Richtung Laupen fuhr. Die Frau verletzte sich beim Zusammenstoss schwer und musste ins Spital geflogen werden. Hinweise zu den Unfallhergängen werden erbeten unter Telefon 044 938 30 10.

## Hausbrand in Elgg fordert ein Todesopfer

**tri.** Beim Brand eines Einfamilienhauses in Elgg ist in der Nacht auf Samstag eine Person ums Leben gekommen. Wie die Kantonspolizei mitteilte, hatte eine Anwohnerin kurz vor 4 Uhr den Brand bemerkt und daraufhin die Feuerwehr alarmiert. Nachdem das Feuer gelöscht worden war, wurde im ausgebrannten Dachstock des dreigeschossigen Hauses eine Leiche gefunden. Beim Toten dürfte es sich nach ersten Abklärungen der Polizei um den 31-jährigen Mieter des Hauses handeln. Der Sachschaden beläuft sich auf rund 200 000 Franken. Die Brandursache war bis Sonntagabend noch nicht geklärt.

## Gut besuchtes «Terrassenfest» des Flughafens Zürich

**urs.** Das sogenannte Terrassenfest des Flughafens Zürich hat am Wochenende laut Mitteilung von Unique rund 8000 Besucher angezogen. Sie erhielten unter dem Motto «Ausfliegen und abheben» Einblicke in das Geschehen am Flughafen, wobei unter anderem auch hinter die Kulissen von Meteo Schweiz, Edelweiss Air und der Kantonspolizei Zürich geschaut werden konnte.

## Winterthurs soziale Brennpunkte im Visier

Eine Projektwoche zum Thema öffentliche Sicherheit

Aus Anlass ihres 100-Jahr-Jubiläums hat sich die ehemalige Hochschule für soziale Arbeit mit sozialen Brennpunkten in der Stadt Winterthur befasst. Im Zentrum des Interesses stand die Zukunft des beim Stadtpark gelegenen Musikpavillons, der noch vor kurzem als Treffpunkt für Alkoholiker und Drogensüchtige für Schlagzeilen sorgte.

**em.** Die ehemalige Hochschule für soziale Arbeit, das heutige Departement Soziale Arbeit der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW), wird in diesem Jahr 100 Jahre alt. Aus diesem Anlass ist das Departement bis im Oktober mit einem «Sozial-Labor» im Kanton Zürich unterwegs (NZZ 17. 6. 08). In der vergangenen Woche hat das aus zwei Containern bestehende Sozial-Labor bei dem als erstem Standort ausgewählten Musikpavillon am Stadtpark in Winterthur haltgemacht und dort Fachleuten und Laien im Rahmen von verschiedenen Veranstaltungen Gelegenheit gegeben, sich mit sozialen Fragen auseinanderzusetzen.

### Fixerstübli wird geprüft

Im Verlaufe der Woche befasste sich das Sozial-Labor mit Themen wie Jugendgewalt, Hooliganismus und den Nutzungskonflikten im Stadtpark. Der wohl wichtigste soziale Brennpunkt in Winterthur ist der Musikpavillon beim Stadtpark. Diesem Thema war am vergangenen Samstag ein Politgespräch mit dem Titel «Musikpavillon – wie weiter?» gewidmet. Stadtpräsident Ernst Wohlwend führte aus, dass der Platz polizeilich geräumt werden musste, weil sich zusätzlich zu den Alkoholikern immer mehr Drogenabhängige beim Pavillon aufgehalten hätten und die Situation wegen der stark gewachsenen Szene unhaltbar geworden sei. Polizeivorstand Michael Künzle sagte, dass die Aggressionen in dieser durchmischten Szene zuletzt stark zugenommen hätten. Dank der permanenten Polizeipräsenz seien die auswärtigen Drogenabhängigen und die Dealer verschwunden. Mit dem Projekt «Merkur» habe man das Ziel, der Bevölkerung den Platz zurückzugeben, erreicht. Allerdings hätten die Randständigen inzwischen andere Treffpunkte gefunden. Gemäss Künzle soll der Platz beim Pavillon anders gestaltet werden. Zudem suche die Stadt einen neuen Standort für die überlastete Drogenanlaufstelle. Dem Wunsch von ZHAW-Dozent Huldreich Schildknecht, wonach für die Drogen-

abhängigen ein Ort zu schaffen sei, an dem sie mitgebrachte Suchtmittel konsumieren könnten, stand der Polizeivorstand nicht ablehnend gegenüber. Zur Diskussion stehe auch ein Fixerstübli. Wenig konkret äusserten sich die beiden Stadträte dagegen zu Schildknechts Vorschlag, einen neuen und möglichst gut sichtbaren Treffpunkt für Randständige zu schaffen. Künzle wies auf die Gefahr der erneuten Sogwirkung hin, die ein solcher Treffpunkt mit sich bringen würde. Immerhin versicherte er, dass man einem «runden Tisch» mit Angehörigen von Randgruppen, den Schildknecht vorschlug, nicht abgeneigt sei. In der Diskussion meldeten sich auch zwei Randständige zu Wort. Sie kritisierten die Zersplitterung der Szene und beklagten sich darüber, dass die Stadt sie vom Platz beim Pavillon vertrieben habe, ohne ihnen eine Alternative anzubieten.

### Rundgang zu den sozialen Brennpunkten

Ein Rundgang durch die Innenstadt führte letzte Woche zu den sozialen Brennpunkten Winterthurs. Wie ein Vertreter des Jugenddienstes der Stadtpolizei erklärte, bereiten diesem vor allem der Alkoholkonsum und das Kiffen Sorgen. Schwierig sei oftmals der Umgang mit alleinerziehenden Eltern, die ihre Erziehungspflichten vernachlässigten. Als positiv wertete er dagegen, dass der Jugenddienst massiv ausgebaut worden sei. Ziel sei es, an den Schulen flächendeckend Prävention zu betreiben. Daneben berichteten zwei Streetworker des Vereins Subita von ihren Erfahrungen. Als wichtiges Thema betrachteten sie die zunehmende Einsamkeit und Isolation vieler Menschen. Mit Einrichtungen wie dem von ihnen angeregten Schachspiel am Oberen Graben wollen sie wieder mehr Begegnungsmöglichkeiten schaffen.

Mit der zunehmenden Vereinsamung von Personen ist auch die Sozialarbeiterin der reformierten Kirchgemeinde Töss konfrontiert. Fehlender Lebenssinn und Armut seien weitere Probleme. Der Vorteil der kirchlichen Hilfe liege in der unbürokratischen Hilfe. So steht der Diakonissin dafür ein Kässli für Notsituationen zur Verfügung. Ein weiterer Brennpunkt auf dem Rundgang war der Hauptbahnhof. Seit der Auflösung der Drogen- und Alkoholikerszene beim Musikpavillon hat sich ein kleiner Teil der Szene zum Bushof vor dem Einkaufszentrum Coop City am Bahnhofplatz verlagert, wie ein Vertreter des mit 13 Personen dotierten Postens der Kantonspolizei im Bahnhofgebäude erklärte. Zudem werde in der Bahnhofunterführung vermehrt mit Drogen gehandelt.

## Das Sonnensystem im Massstab von eins zu einer Milliarde



**urs.** Nun hat auch die Lägern einen Planetenweg. Der Lehrpfad, der vom Parkplatz Linden in Regensberg zum Burghorn führt, ist am Samstag nach fast einjähriger Bauzeit eingeweiht worden. Der Kiwanis-Club Regensberg-Dielsdorf hat das Projekt mit eigenen Mitteln und mit Sponsoren-

geldern realisiert. Hierbei ist das Sonnensystem im Massstab von eins zu einer Milliarde dargestellt, und selbst der von der Wissenschaft inzwischen abklassierte Pluto hat ein Plätzchen gefunden. Das Herzstück aber bildet die Sonne, in diesem Fall eine tonnenschwere Kugel. ADRIAN BAER

## Lunch

### Halb Take-away, halb Bistro

Zu Gast bei Valentino im Zürcher Seefeld

**Hon.** An der Dufourstrasse im Seefeld in Zürich gibt es viele gute Restaurants, und die meisten sind über Mittag voller Geschäftsleute. Im kleinen Bistro Valentino an der Ecke Dufour-/Feldeggrasse, also dort, wo der Name Valentino auch sonst an den Fassaden prangt – der berühmte Figaro setzt sich selbst hie und da auf eine der Bänke –, ist am Mittag ein munteres Gemisch von Männern und Frauen, von Schülern und Rechtsanwälten, von Handwerkern und Journalisten anzutreffen. Bei schönem Wetter sitzt man an langen Tischen und Bänken vor dem Haus, bei schlechtem Wetter sind im Innern einige Tische und Stühle verfügbar. Viele holen sich auch ihre Ration ab und essen diese dann je nach Wetter im Büro oder in der nahen Parkanlage am See.

Angeboten werden die Klassiker der italienischen Küche, die einem nie verleiden – schon gar nicht, wenn man Hunger hat. Einmal steht eine grosse Form voller Lasagne bereit, das andere Mal sind es Penne all'arrabiata, Spaghetti in all ihren bekannten Variationen oder auch Pasta mit einem asiatischen Einschlag. Am Buffet, wo man die Speisen holt, fällt der Blick erst auf verschiedene Salate, auf diverse Brote und verlockende Desserts. Zu Letztgenannten kommt man kaum mehr, denn die Portionen von Pasta sind reichlich; auch Pommes frites gibt es für deren Liebhaber. Dennoch ist das Bistro Valentino nicht einfach eine Kalorienschluck-Anstalt. Man kann einen Salat mit etwas grilliertem Poulet zu sich nehmen, ohne die persönliche Kalorienrechnung über den Haufen zu werfen. Mit Pizza und Calzone nährt man sich gut, man hat aber auch sein Essvergnügen. Die Teigwaren – Penne in einer Carbonara-Version mit Schinken und Rahm – waren bei unserem Besuch hervorragend, und eine Pizza mit Pilzen schmeckte – mit etwas Pfeffer aus der Mühle und aromatisiertem Olivenöl – ebenfalls gut. Sie hätte vielleicht etwas länger knusprig bleiben dürfen, aber man muss halt essen und nicht immer reden.

Am Tresen kann man seinen Salat und Mineralwasser abholen und die Hauptspeise auswählen und bezahlen. Der Hauptgang und der Wein werden einem am Tisch serviert, der Espresso ebenfalls. Langsam wird das Take-away immer mehr auch zum Restaurant. Uns soll es recht sein, die Preise sind immer noch weit unter denen der umliegenden Restaurants. Für Salat, zwei Hauptspeisen, drei Deziliter Rotwein und zwei Flaschen Mineralwasser haben wir rund 50 Franken bezahlt, und wir fühlten uns verwöhnt und gut aufgehoben.

Bistro und Take-away Valentino, Dufourstrasse 81, 8008 Zürich, Tel. 044 422 89 57, Montag bis Freitag, 7 bis 17 Uhr.

## IN KÜRZE

**Mann in Bülach von Jugendlichen beraubt.** In der Nacht auf Sonntag haben in Bülach Unbekannte einen Mann überfallen. Laut Communiqué der Kantonspolizei Zürich war der 32-jährige Mann kurz nach 2 Uhr 30 an der Kreuzung zwischen Soli- und Solibodenstrasse von fünf Jugendlichen angehalten und nach Zigaretten gefragt worden. Plötzlich griffen die Täter im geschätzten Alter zwischen 15 und 18 Jahren den Mann an. Sie stahlen seinen Rucksack mit einer Fotoausrüstung im Wert von mehreren tausend Franken und flüchteten. Das Opfer erlitt Schürfwunden und Prellungen, es musste ins Spital gebracht werden. Personen, die Angaben zum Raubüberfall machen können, werden gebeten, sich unter Telefon 044 247 22 11 zu melden. **tri.**

**Betrunkener Töfffahrer in Winterthur verunfallt.** Am späten Samstagabend hat ein 48-jähriger Schweizer in Winterthur Töss mit seinem Motorrad einen Selbstunfall verursacht. Laut Mitteilung der Stadtpolizei Winterthur war der Mann kurz vor 23 Uhr in der Agnesstrasse in einen Metallpfosten gefahren. Daraufhin entfernte er sich vom Unfallort. Die telefonisch alarmierte Polizei konnte ihn jedoch kurze Zeit später an seinem Wohnort aufgreifen. Ein Atemlufttest ergab einen Blutalkoholwert von über zwei Promille. Der Mann musste seinen Führerausweis auf der Stelle abgeben. **tri.**

**Polizeiboot in Limmat gekentert.** Am Sonntag fielen fünf Polizisten kurz nach 17 Uhr 30 bei der Münsterbrücke in Zürich 1 in die Limmat, nachdem ihr Boot gekentert war. Laut Meldung von Radio 24 erreichten die mit Schwimmwesten ausgerüsteten Polizisten unversehrt das Ufer. Weshalb das Boot kenterte, ist noch unklar. **tri.**

**Neuer Direktor der Zürcher Finanzkontrolle.** Der Stadtrat von Zürich schlägt dem Gemeinderat den bisherigen Direktor ad interim, Franco Magistris, als neuen Direktor der Finanzkontrolle vor, wie die Stadtkanzlei mitgeteilt hat. Magistris ist seit dem vorzeitigen Rücktritt von Markus Haussmann im vergangenen Juli bereits Direktor ad interim. **ami.**

**Vermisste Vietnamesin wieder aufgetaucht.** Am Freitagabend hat sich die seit dem 14. Mai vermisste Thi My Linh Tran bei der Polizei gemeldet. Wie die Stadtpolizei Zürich mitteilte, war die 44-jährige Vietnamesin gegen 19 Uhr auf der Regionalwache Industrie erschienen. Sie gab an, die letzte Zeit im Ausland verbracht zu haben. **tri.**